



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Der Bundesminister für Verkehr

Pr.Zl. 5906/9-1-1983

II - 275 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

49 MAB

1983 -08- 09  
zu 33 IJ

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage  
der Abg. Dr. Ermacora und Genossen vom  
15.6.1983, Nr. 33/J-NR/1983, "Öffent-  
liche Telefonanlagen in Innsbruck"

Ihre Anfrage beeindre ich mich, wie folgt zu beantworten:

Zum Motivanteil der Anfrage

Ohne näher darauf einzugehen, ob von zwei herausgegriffenen Bei-  
spielen allein auf den besseren oder schlechteren Zustand der  
Telefonanlagen in Wien oder Innsbruck geschlossen werden kann, ist  
die Annahme, Wien werde gegenüber der Landeshauptstadt Innsbruck  
hinsichtlich der Ausstattung mit öffentlichen Fernsprechzellen be-  
vorzugt, unrichtig.

Die Zuwachsrate an neuen (durchwegs modern ausgestatteten) öffent-  
lichen Sprechstellen zeigt folgendes Bild:

1977 gab es in Innsbruck 312 öffentliche Sprechstellen, Ende Juni  
1983 bereits 433 Anlagen; der Zuwachs betrug somit ca. 39 %.

Die Zuwachsrate an öffentlichen Sprechstellen war in Wien im selben  
Zeitraum erheblich geringer. 1977 gab es 4 811, Ende Juni 1983  
5 646 Sprechzellen, das bedeutet einen Zuwachs von ca. 17 %.

Das Verhältnis ~~ZWABEWICP~~ - dergeEinwohnerzähli und der Zahl der Sprechstellen ist in Wien und Innsbruck etwa gleich (in Innsbruck sogar etwas günstiger als in Wien). In beiden Städten entfällt auf rund 270 Einwohner eine öffentliche Fernsprechzelle, wobei gerade die wesentlich größere Zuwachsrate an solchen Sprechstellen in Innsbruck zeigt, daß von einer "Konzentrierung" der verfügbaren Mittel auf die Bundeshauptstadt keine Rede sein kann.

Zu den einzelnen Punkten der Anfrage:

Zu 1 bis 3:

Die im Interesse der Postkunden in den letzten Jahren erfolgte zusätzliche Aufstellung von Sprechstellen im Hauptpostamt Innsbruck (6010) hat zwar zu räumlich beengten Verhältnissen im Postamt bzw. bei den einzelnen Sprechstellen geführt, sie werden jedoch laufend instand gehalten und wurden letztmalig im Herbst 1982 neu ausgekleidet und ausgemalt.

Die Schalterräume des Bahnhofpostamtes Innsbruck (6020) werden im Jahre 1984 neu gestaltet und damit im Zusammenhang auch die Fernsprechzellen zeitgemäß renoviert. Die derzeit vorhandenen Fernsprechzellen werden jedoch vor der geplanten Neugestaltung des Postamtes noch einmal ausgemalt.

Zu 4:

Bereits vor Einbringung der parlamentarischen Anfrage wurde veranlaßt, Anleitungen zur Abwicklung von Gesprächen im Selbstwählfernverkehr in Sprechstellen anzubringen. Diese Anleitungen enthalten unter anderem auch die Landeskennzahlen der europäischen Länder. Analog werden die Münzfernprecher und jene Telefonanlagen, die mit Wertkarten zu bedienen sind, ausgestattet werden.

Zu 5:

Aus Platzgründen ist es nicht möglich, Übersichten über die ca. 1 500 Kennzahlen der Ortsnetze Österreichs anzubringen; der Aushang von Kennzahlen des örtlichen Wählbereiches (Verbundbereiches) erscheint nicht sinnvoll, da in diesem Bereich den Teilnehmern die Vorwahl und Kennzahlen zumeist bekannt sind. Die Kosten von Übersichten über die Kennzahlen des örtlichen Nahbereiches würden, da die Auflage beim Druck derartiger Übersichten notwendigerweise sehr gering wäre, das betriebswirtschaftlich vertretbare Maß bei weitem übersteigen.

Wien, 1983 08 02

Der Bundesminister

